

LANDTAG DES
FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

P



JAHRESBERICHT 2024

**DER DELEGATION FÜR DIE
EFTA/EWR-PARLAMANTARIERKOMITEES**

**Parlamentarierkomitee
der EFTA-Länder (CMP)**

**Parlamentarierkomitee
der EWR-Staaten (MPS)**

**EWR- und EU-
Parlamentarierkomitee (JPC)**

INHALTSVERZEICHNIS

I.	Einleitung.....	3
II.	Zusammensetzung der Delegation.....	3
III.	Allgemeines zum EWR/EFTA- Parlamentarierkomitee	3
	1. EWR/EFTA.....	3
	2. Organe der EFTA.....	3
	3. EWR/EFTA-Parlamentarierkomitees	4
IV.	Delegationstreffen 2024	5
	1. Handelsseminar (CMP) vom 07. bis 08. Februar 2024 in Genf.....	5
	2. EWR- und EU-Parlamentarierkomitee (JPC) vom 28. bis 29. Februar 2024 in Strassburg	6
	3. EFTA-Arbeitsbesuch (CMP) vom 17. bis 22. März 2024 in Argentinien und Brasilien	7
	4. Minister-Treffen (CMP) vom 24. bis 25. Juni 2024 in Genf und Bern.....	10
	5. EWR-Höflichkeitsbesuch im Europaparlament (MPS) vom 14. bis 15. Oktober 2024 in Brüssel.....	12
	6. EWR- und EU-Parlamentarierkomitee (JPC) vom 21. bis 22. November 2024 in Oslo	12
	7. EFTA-Parlamentarierkomitee (CMP) vom 24. bis 26. November 2024 in Brüssel.....	13
V.	Zusammenarbeit	14
VI.	Kostenaufwand der Delegation	14
VII.	Ausblick 2025.....	15
VIII.	Weitere Informationsquellen	15
IX.	Schlusswort und Antrag.....	15

I. Einleitung

Die Delegation vertritt den Landtag im EWR/EFTA-Parlamentarierkomitee. In dieser Funktion nimmt sie an den Treffen Parlamentarierkomitees der EFTA-Länder (CMP), des Parlamentarierkomitee der EWR-Staaten (MPS) sowie des EWR- und EU-Parlamentarierkomitees (JPC) teil. Gemäss Artikel 61 Absatz 7 der Geschäftsordnung für den Landtag vom 19. Dezember 2012 über die Ständigen Delegationen unterbreitet die Delegation dem Hohen Landtag ihren Jahresbericht 2024.

II. Zusammensetzung der Delegation

Die liechtensteinische Delegation für das für das EWR/EFTA-Parlamentarierkomitee wurde an der Eröffnungssitzung des Landtags am 26. Januar 2023 für die Mandatsperiode 2023 – 2024 neu gewählt. Unterstützt wird sie in ihrer Tätigkeit vom Parlamentsdienst. Im Berichtsjahr setzt sich wie folgt zusammen:

- Abg. Manfred Kaufmann, Delegationsleiter
- Abg. Daniel Seger, ordentliches Mitglied
- Stv. Abg. Hubert Büchel, stellvertretendes Mitglied
- Abg. Karin Zech-Hoop, stellvertretendes Mitglied
- Sandra Gerber-Leuenberger, Delegationssekretärin (bis April 2024)
- Jessica F. Bucher, Delegationssekretärin (ab April 2024)

III. Allgemeines zum EWR/EFTA- Parlamentarierkomitee

1. EWR/EFTA

Die EFTA wurde im Jahr 1960 gegründet. Liechtenstein war durch den Zollvertrag mit der Schweiz bereits 1972 indirekt einbezogen, wurde jedoch 1991 Vollmitglied, um in den Verhandlungen über den Europäischen Wirtschaftsraum seine über den Zollvertrag hinausgehenden Interessen selbst wahrnehmen zu können. Norwegen und die Schweiz gehören zu den Gründerstaaten, Island trat der EFTA 1970 bei. Seit 1991 schlossen die EFTA-Staaten zahlreiche Freihandelsabkommen mit Drittstaaten ab. Mit der Ablösung der Stockholmer Konvention durch die Vaduzer Konvention wurden 2002 zwischen den verbleibenden EFTA-Staaten Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz ein wirtschaftliches Integrationsniveau erreicht, das im Wesentlichen dem Inhalt der bilateralen Abkommen zwischen der Schweiz und der EU entspricht und in den geregelten Bereichen dem EWR nahe kommt.

Das Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) der EFTA mit der Europäischen Union erweitert den Binnenmarkt der EU um drei der vier EFTA-Staaten. Die Schweiz ist zwar Mitglied der EFTA, jedoch kein Mitglied des EWR. Innerhalb des EWR bestehen vier Grundfreiheiten (Waren, Dienstleistungen, Kapital und Personen). Liechtenstein wurde am 1. Mai 1995 Vollmitglied im EWR.

2. Organe der EFTA

- EFTA-Sekretariat in Genf (Hauptsitz, Verwaltung), Brüssel (EWR-Angelegenheiten), Luxemburg

- EFTA-Rat (Oberstes formelles Organ, Lenkungsgremium)
- EFTA-Überwachungsbehörde in Brüssel (ESA)
- EFTA-Gerichtshof in Luxemburg
- EFTA-Beratergremien (Parlamentarier- und Konsultativkomitee)

3. EWR/EFTA-Parlamentarierkomitees

Liechtenstein ist in den folgenden drei Parlamentarierkomitees mit jeweils zwei stimmberechtigten Abgeordneten vertreten:

Parlamentarierkomitee der EFTA-Länder (CMP)

(Committee of Members of Parliament of the EFTA Countries):

Parlamentarierkomitee der vier EFTA-Mitgliedstaaten Liechtenstein (2 Sitze), Island (5 Sitze), Norwegen (5 Sitze) und Schweiz (5 Sitze). Das Komitee befasst sich mit Fragen, welche die EFTA als Ganzes sowie Drittlandbeziehungen der EFTA betreffen. Dazu nehmen die Delegierten auch an Treffen mit Parlamentariern anderer Staaten teil, insbesondere mit Delegierten von EFTA-Vertragsstaaten sowie mit Vertretern aus Ländern, mit denen sich die EFTA in Vertragsverhandlungen oder die EU in Beitrittsverhandlungen befindet. Das Parlamentarierkomitee der EFTA kommt dreimal jährlich zusammen. Dabei trifft es jährlich auch den EFTA-Ministerrat und das Konsultativkomitee der EFTA. Letzteres setzt sich aus Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sämtlicher Mitgliedsländer zusammen. Sowohl das Parlamentarier- wie auch das Konsultativkomitee sind Beratungsgremien. Dazu kommt einmal jährlich ein Drittland-Besuch.

Parlamentarierkomitee der EWR/EFTA-Staaten (MPS)

(Committee of Members of Parliament of the EFTA States)

Parlamentarierkomitee der drei EWR-Mitgliedstaaten Liechtenstein (2 Sitze), Island (4 Sitze) und Norwegen (6 Sitze). Die Schweizer Delegation besitzt Beobachterstatus. Mit dem Inkrafttreten des EWR wurde 1994 zusätzlich das Komitee der Parlamentarier aus den EWR/EFTA-Staaten (MPS) gebildet. Dieses befasst sich im Speziellen mit Fragen des EWR und gibt Stellungnahmen zu Angelegenheiten des EWR ab. Jährliche Treffen finden hierzu seit 2009 zusätzlich mit dem Ständigen Ausschuss der EWR/EFTA-Minister statt. Das Komitee trifft sich zweimal jährlich. Seit 2011 finden zudem sporadische Treffen mit dem am 22. Juni 2010 gegründeten informellen EWR/EFTA-Forum für Lokale und Regionale Behörden statt.

EWR- und EU- Parlamentarierkomitee (JPC)

(Joint Parliamentary Committee)

Gemeinsames Parlamentarierkomitee der vier EWR-Mitglieder (12 Sitze, Liechtenstein 2 davon) und des EU-Parlaments (12 Sitze). Die Schweizer Delegation besitzt Beobachterstatus. Das Gemeinsame EWR- und EU-Parlamentarierkomitee (JPC) besteht sowohl aus Mitgliedern der nationalen Parlamente der EWR/EFTA-Staaten wie auch aus einer Delegation des Europäischen Parlaments. Die Schweiz verfügt in diesem Gremium über einen Beobachterstatus. Das JPC ist nicht direkt in das EU-Beschlussfassungsverfahren involviert, kann aber in der Vorphase indirekt, zum Beispiel über die Verabschiedung von Resolutionen, am EU-Rechtsetzungsprozess mitwirken (Decision Shaping). Durch den Dialog und die Beratung trägt das Komitee zu einem besseren Verständnis zwischen der Europäischen Union und den EFTA-Staaten bei. Dazu nehmen auch Vertreter des EWR-Rats,

des Gemeinsamen EWR-Ausschusses und der EFTA-Überwachungsbehörde (ESA) zwecks Informations- und Meinungsaustauschs an den Sitzungen teil. Das Komitee tritt üblicherweise zweimal im Jahr zusammen. Das Komitee trifft sich zweimal jährlich.

IV. Delegationstreffen 2024

Die liechtensteinische Delegation nahm im Berichtsjahr in unterschiedlicher Zusammensetzung an allen 7 Sitzungen sowie an 1 Sondersitzung im EU-Parlament teil.

1. Handelsseminar (CMP) vom 07. bis 08. Februar 2024 in Genf

Liechtenstein war an diesem vom EFTA-Sekretariat organisierten zweitägigen Seminar mit den Landtagsabgeordneten Daniel Seger und Karin Zech-Hoop sowie der Delegationssekretärin Sandra Gerber-Leuenberger vertreten. Weitere Teilnehmer waren Parlamentarierdelegationen aus der Schweiz, Norwegen und Island. Ebenfalls waren die Mitglieder des Konsultativkomitees der EFTA-Staaten an dem Treffen in Genf vertreten.

Themenschwerpunkte

Am ersten Tag des Seminars standen die jüngsten Entwicklungen des multilateralen Handelssystems und seiner Dachorganisation, der Welthandelsorganisation (WTO), sowie die Aussichten und Prioritäten für das 13. WTO-Ministertreffen im Zentrum der Gespräche. Es fand eine Podiumsdiskussion mit den Ständigen Vertretern der EFTA-Staaten bei der WTO statt. Es wurden Themen wie das Streitbeilegungssystem, die verschiedenen Verhandlungssäulen, neue handelspolitische Bereiche und die Koexistenz unterschiedlicher Wirtschaftssysteme angesprochen.

Weiter fand ein Austausch mit einem Vertreter der Stiftung «Geneva Science and Diplomacy Anticipator» (GESDA) statt. Mit dem chinesischen Botschafter bei der WTO diskutierten die Parlamentarierinnen und Parlamentarier über die Aussichten einer WTO-Reform und über weitere handelspolitische Perspektiven.

Am zweiten Tag standen die Handelsbeziehungen der EFTA mit Drittstaaten im Zentrum der Diskussionen. In Vorbereitung des Arbeitsbesuchs des EFTA-Parlamentarierkomitees in Argentinien und Brasilien fanden verschiedene Briefings unter anderem mit den Botschaftern der Mercosur-Staaten (Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay) bei der WTO statt. Die Verhandlungen zwischen der EFTA und Mercosur begannen 2017 und konnten 2019 abgeschlossen werden. Allerdings steht der Abschluss des umfassenden Freihandelsabkommens noch aus. Der Arbeitsbesuch des EFTA-Parlamentarierkomitees im April 2024 unterstützte den Abschluss der Verhandlungen.

Ein weiteres Treffen fand mit dem EFTA-Ausschuss für die Beziehungen zu Drittstaaten statt. Dabei wurden die Handelsbeziehungen der EFTA zu Drittstaaten und insbesondere der Stand der laufenden Verhandlungen mit verschiedenen Partnern sowie die strategischen Prioritäten für 2024 diskutiert.

Mit Rebeca Grynspan, Generalsekretärin der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD), diskutierte das Komitee über die Förderung der nachhaltigen Entwicklung durch Handel.

2. EWR- und EU-Parlamentarierkomitee (JPC) vom 28. bis 29. Februar 2024 in Strassburg

Liechtenstein war an diesem Treffen mit den Abgeordneten Manfred Kaufmann (Delegationsleiter) und Daniel Seger sowie der Delegationssekretärin Sandra Gerber-Leuenberger vertreten. Der Abgeordnete Manfred Kaufmann leitete die Sitzung zusammen mit Andreas Schwab, Abgeordneter des Europäischen Parlaments. Weitere Teilnehmer des Treffens waren Parlamentarierdelegationen aus den EWR/EFTA-Staaten Norwegen und Island, Abgeordnete des Europäischen Parlaments sowie hochrangige Vertreter verschiedener Institutionen. Die schweizerische Delegation war als Beobachter an der Sitzung vertreten. Es war die letzte Sitzung während der neunten Wahlperiode des Europäischen Parlaments.

Entwicklungen des EWR-Abkommens

Im Mittelpunkt der Diskussionen des 61. Treffens des gemeinsamen EWR- und EU Parlamentarierkomitee war das Funktionieren des EWR-Abkommens seit dem letzten Treffen am 15. Dezember 2023 in Vaduz. Michael Mareel, EU-Vorsitzender des EWR-Rats, informierte das Komitee über die neuesten Entwicklungen im EWR-Abkommen. Dabei betonte er, dass im aktuellen geopolitischen Kontext, der vom Angriffskrieg der Russischen Föderation gegen die Ukraine und den Entwicklungen im Nahen Osten geprägt sei, die Partnerschaft zwischen der EU und den EWR/EFTA-Staaten wichtiger denn je sei.

Gemeinsam hielten sie die gemeinsamen Werte der Demokratie, der Rechtsstaatlichkeit und des Engagements für eine auf Regeln basierende internationale Ordnung hoch. Das JPC sei ein einzigartiges demokratisches Forum für Dialog und Diskussion, das zu den hervorragenden Beziehungen zwischen der EU und den EWR/EFTA-Staaten beitrage.

Thomas McClenaghan, Vertreter der EU und Vorsitzender des Gemeinsamen EWR-Ausschusses, unterstrich das unerschütterliche Engagement der Europäischen Kommission für das EWR-Abkommen und betonte dessen Rolle als Grundlage für die Partnerschaft zwischen der EU und ihren engsten und gleichgesinnten Partnern. Das 30-jährige Jubiläum des EWR-Abkommens fiel zeitlich eng mit der Schaffung des Binnenmarkts selbst zusammen. Abschliessend begrüßte er im Namen der Kommission die Einigung über den nächsten EWR-Finanzierungsmechanismus. Das gemeinsame Ziel bestehe nun darin, die formelle Verabschiedung der Vereinbarungen sicherzustellen, damit sie schnell in Kraft treten können.

Botschafter Kristján Andri Stefánsson, EFTA-Vorsitzender des Gemeinsamen EWR-Ausschusses, betonte, dass das Abkommen einen Rahmen für die Zusammenarbeit bei gemeinsamen Interessen biete und als Plattform für die Bewältigung dringender Herausforderungen wie der Covid-19-Pandemie und des Klimawandels diene. Die langjährige Zusammenarbeit im EWR sei eine Errungenschaft, auf die man stolz sein könne, und die parlamentarische Zusammenarbeit im EWR habe zu diesem Erfolg beigetragen. Er verwies darauf, die Stärken des EWR zu nutzen, um den Binnenmarkt an die neuen geopolitischen Gegebenheiten und Herausforderungen anzupassen und weiterzuentwickeln, wobei der Schwerpunkt auf wirtschaftlicher Sicherheit und Wettbewerbsfähigkeit liege. Er hob die Rolle der EWR/EFTA-Staaten bei der Unterstützung der Bemühungen der EU zur Verbesserung der wirtschaftlichen Sicherheit und der Wettbewerbsfähigkeit Europas hervor.

Der Abgeordnete Daniel Seger unterstrich in seiner Wortmeldung die Bedeutung des EWR für Liechtenstein. Er betonte, dass der Abbau des Backlog oberste Priorität haben sollte, da die Homogenität des Binnenmarkts von der rechtzeitigen Übernahme von Rechtsakten ab-

hänge. Ein erheblicher Rückstand könne den gleichberechtigten Zugang zum Binnenmarkt behindern.

Weitere diskutierte Themen

Weitere Themenschwerpunkte waren das Europäische Katastrophenschutzverfahren in Zusammenhang mit den aktuellen Vulkanausbrüchen in Island, ein Ausblick auf den EU-Beitrittsprozess der Ukraine, die Regulierung der künstlichen Intelligenz in Europa sowie die Umsetzung von neuen EU-Nachhaltigkeitsvorschriften durch den Zoll wie zum Beispiel die Sorgfaltspflicht und Zwangsabgabe.

Enrico Letta, Präsident des Jacques-Delors-Instituts und ehemaliger Ministerpräsident Italiens, sprach über die Zukunft des Binnenmarkts. Dabei betonte er die zentrale Rolle der drei EWR/EFTA-Staaten neben den 27 EU-Mitgliedstaaten für das Funktionieren des Binnenmarkts. Er machte Ausführungen über seine laufenden Arbeiten an einem vom Europäischen Rat in Auftrag gegebenen hochrangigen Bericht zur Zukunft des Binnenmarkts und hob dabei vier zentrale Punkte hervor. Erstens betonte er den neuen geopolitischen Ansatz des Berichts für den Binnenmarkt. Um die Wettbewerbsfähigkeit auf europäischer Ebene zu stärken, sei es von entscheidender Bedeutung, die Folgen geopolitischer Herausforderungen, wie den Angriffskrieg der Russischen Föderation gegen die Ukraine, zu berücksichtigen. Infolgedessen wurde die Verteidigung zu einem der wichtigsten Themen des Berichts. Zweitens sprach er sich für die weitere Integration von Bereichen aus, die traditionell nicht in den Anwendungsbereich des Binnenmarkts fallen, wie Energie, Finanzen und Telekommunikation, um die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Drittens betonte er die Bedeutung, die Durchsetzung der Rechtsvorschriften zu stärken und gleichzeitig eine Überregulierung zu vermeiden. Abschliessend unterstrich er die Bedeutung der sozialen Säule des Binnenmarkts und sprach sich für einen besseren Schutz der Arbeitnehmerrechte aus.

Austausch mit Botschafter Domenik Wanger

Im Kontext des Vorsitzes von Liechtenstein im Ministerkomitee des Europarats lud Botschafter Domenik Wanger die Parlamentarierdelegationen aus der Schweiz, Norwegen und Island zu einem bilateralen Austausch ein. Der Anlass bot Gelegenheit die Prioritäten Liechtensteins sowie die diversen Aufgaben und Aktivitäten während der sechsmonatigen Vorsitzzeit im Detail zu erörtern und einen vertieften konstruktiven Dialog zu führen.

3. EFTA-Arbeitsbesuch (CMP) vom 17. bis 22. März 2024 in Argentinien und Brasilien

Liechtenstein war an diesem Arbeitsbesuch mit den Landtagsabgeordneten Manfred Kaufmann (Delegationsleiter) und Daniel Seger sowie der Delegationssekretärin Sandra Gerber-Leuenberger vertreten. Neben den liechtensteinischen Delegierten nahmen Parlamentarierdelegationen aus den weiteren EFTA-Staaten Norwegen, Island und der Schweiz teil. Ebenso vertreten waren zwei Mitglieder des EFTA-Konsultativkomitee als Beobachter.

Allgemein

Die Verhandlungen zwischen den EFTA- und den Mercosur-Länder (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) über ein umfassendes Freihandelsabkommen begannen 2017 und konnten nach zehn Verhandlungsrunden im 2019 in allen Bereichen im Wesentlichen beendet werden. Inzwischen wurden an weiteren Treffen die noch offenen Fragen im Rah-

men der laufenden rechtlichen Überprüfung sowie die Vorbereitung der Unterzeichnung diskutiert.

Das breit abgestützte Freihandelsabkommen deckt den Handel mit Waren, den Handel mit Dienstleistungen, Investitionen, Rechte an geistigem Eigentum, öffentliches Beschaffungswesen, Wettbewerb, Handel und nachhaltige Entwicklung sowie rechtliche und horizontale Fragen einschliesslich der Streitbeilegung ab.

Mehrere liechtensteinische Industrieunternehmen haben Niederlassungen in Argentinien und/oder Brasilien: Hilti AG (ARG & BRA), Ivoclar Vivadent AG (BRA), Oerlikon Balzers AG (ARG & BRA) sowie Thyssenkrupp Presta AG (BRA). Gemeinsam beschäftigten sie per Ende 2022 rund 600 Mitarbeitende, wobei knapp die Hälfte davon bei der Hilti AG beschäftigt ist. Der Auslandsumsatz der LIHK-Industrieunternehmen in die Mercosur-Länder betrug im Jahr 2022 rund CHF 63 Mio.

Ziel des Arbeitsbesuchs

Ziel des Arbeitsbesuchs war es, den Abschluss eines EFTA-Freihandelsabkommens mit Mercosur zu unterstützen. Der Arbeitsbesuch wurde genutzt, um sich mit verschiedenen Stakeholdern über die jeweiligen Positionen in den Verhandlungen zu informieren und auf parlamentarischer Ebene das Interesse der EFTA-Staaten an einem umfassenden, ambitionierten Abkommen zu bekräftigen. Das Abkommen soll der liechtensteinischen Exportwirtschaft einen möglichst diskriminierungsfreien und einfachen Zugang zum Markt der Mercosur-Staaten sichern, die Rechtssicherheit erhöhen und die nachhaltige Entwicklung fördern.

Die liechtensteinische Delegation betonte in den Gesprächen, dass der Handel für die liechtensteinische Wirtschaft eine zentrale Triebfeder ist und Liechtenstein den Verhandlungen über ein Handelsabkommen zwischen EFTA und Mercosur eine hohe Bedeutung beimisst. Weiter unterstrichen die Abgeordneten, dass Liechtenstein in dem Handelsabkommen ein grosses Potenzial für vielversprechende Geschäftsmöglichkeiten für Unternehmen im Rahmen verstärkter Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Ländern sieht.

Verschiedene Treffen und Gespräche in Buenos Aires

Die Parlamentarierkomitee traf mit Botschafter Gabriel Martínez, Unterstaatssekretär für internationale wirtschaftliche Verhandlungen und Integration des argentinischen Ausussenministeriums, in Buenos Aires zusammen. Er erklärte, dass die erste aussenwirtschaftliche Initiative von Präsident Milei gewesen sei, den Beitritt Argentiniens zur Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) voranzutreiben, während die zweite Initiative darin bestand, die Verhandlungen über Freihandelsabkommen mit europäischen Partnern abzuschliessen. Die Verhandlungen mit der Europäischen Union waren ins Stocken geraten, daher wurden die Verhandlungen mit der EFTA zu einer Priorität für Argentinien und den Mercosur. Es gebe noch einige offene Fragen, wie beispielsweise geografische Angaben, bestimmte Aspekte des Marktzugangs, die Kumulierung von Ursprungsregeln sowie Handel und nachhaltige Entwicklung.

Senator Francisco Manuel Paoltroni, Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, erklärte, Argentinien habe einen neuen Weg der Handelsöffnung und der Lösung wirtschaftlicher Probleme eingeschlagen. Die wichtigste Priorität sei der Abbau des Haushaltsdefizits, um Zugang zu den Finanzmärkten zu erhalten und Investitionen anzuziehen. Die Partei von Präsident Milei befinde sich in beiden Kammern in der Minderheit, aber es bestehe derzeit ein politischer Konsens, die Wirtschaftsreformen voranzutreiben und die entsprechenden Gesetze zu verabschieden. Die ebenfalls anwesenden

Senatoren Edith Elizabeth Terenzi (Provinz Chubut), Mercedes Gabriela Valenzuela (Provinz Corrientes), Luisa Beatriz Avila (Provinz Tucumán) und Pablo Daniel Blanco (Provinz Tierra del Fuego) äusserten ihre positiven Erwartungen in Bezug auf den Abschluss eines Freihandelsabkommens mit der EFTA, von dem die Wirtschaft ihrer jeweiligen Provinzen profitieren würde.

Ein weiteres Treffen fand mit der Abgeordneten Juliana Santillán Juárez Brahim statt, der 2. stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten des Abgeordnetenhauses. Sie verwies auf die durch Hyperinflation gekennzeichnete wirtschaftliche Situation. Präsident Milei sei bestrebt, diese zu bekämpfen. In der Aussenwirtschaftspolitik wolle Präsident Milei die argentinische Wirtschaft öffnen und durch Handelsabkommen, beginnend mit der EFTA, in globale Wertschöpfungsketten integrieren. Obwohl ihre Partei keine Mehrheit im Abgeordnetenhaus habe, herrsche politischer Konsens über das weitere Vorgehen.

Weitere Gespräche fanden mit Amador Sanchez Rico, dem Botschafter der Europäischen Union, Vertretern der Argentinischen Handelskammer, Repräsentanten von Schweizer und Norwegischer Firmen wie Nestlé, ABB, Yara und Equinor sowie mit dem Argentinischen Rat für Internationale Beziehungen statt.

Verschiedene Treffen und Gespräche in Brasilia und in Rio

Geraldo Alckmin, Vizepräsident Brasiliens und Minister für Entwicklung, Industrie, Handel und Dienstleistungen, erklärte, dass die EFTA und Mercosur die gleichen demokratischen Werte und Prinzipien teilten. Brasilien habe sich verpflichtet, den Klimawandel zu bekämpfen und seinen Regenwald zu erhalten. Das Ziel sei es, die Abholzung auf null zu reduzieren. Der illegale Holzschlag sei 2023 drastisch zurückgegangen. Brasilien verfüge über ein grünes Energienetz, das aus 55 % Wasserkraft und 35 % Wind- und Sonnenenergie bestehe. Ausserdem werde Ethanol weitgehend in Benzin für den Verkehr verwendet, während der Anteil der Elektrofahrzeuge ebenfalls zunahm. Er erwartete, dass die Zusammenarbeit und die bilateralen Investitionen mit den EFTA-Ländern für beide Seiten vorteilhaft seien.

Weiter betonte er, dass es wichtig sei, die Agenda für Freihandelsabkommen voranzutreiben. Das Ziel sei es, die Verhandlungen mit der EFTA so schnell wie möglich abzuschliessen und ein ausgewogenes Abkommen zu erreichen. Er zeigte sich optimistisch, dass die nächste Verhandlungsrunde Mitte April den Prozess vorantreiben werde. Ebenfalls bekräftigte er das Engagement Brasiliens für die Klimaagenda und den Kampf gegen die Entwaldung und verwies auf die COP 30, die 2025 im Amazonasgebiet stattfinden soll.

Marina Silva, Ministerin für Umwelt und Klimawandel, betonte, dass die Prioritäten der brasilianischen Regierung und ihres Ministeriums in drei Säulen gegliedert seien: Verringerung der Ungleichheiten; Stärkung der Demokratie; und Förderung der nachhaltigen Entwicklung. Wie alle anderen Länder sei auch Brasilien von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Marina Silva ist daher an internationalen Partnerschaften zur Reduzierung der CO₂-Emissionen interessiert. Brasilien habe sich zum Ziel gesetzt, Null-Abholzung zu erreichen, und ist auf einem guten Weg dahin. Allein im Jahr 2023 konnte die Abholzung um 50 % reduziert werden. Brasilien befinde sich auf einem Weg der ökologischen Transformation in Richtung Bioökonomie und Energiewende. Dies sei ein Übergangsprozess, der einige Zeit in Anspruch nehmen werde, und der Abschluss eines Abkommens mit der EFTA könnte zu diesem Prozess beitragen. Europa verfüge über eine Menge Erfahrung und Technologie, die wertvoll sein könnten.

Das Parlamentarierkomitee traf Rodrigo Otavio Soares Pacheco, Präsident des Senats, zu einem Höflichkeitsbesuch. Er betonte seine engen persönlichen Beziehungen zu den EFTA-Ländern, welche die allgemeinen Beziehungen zwischen Brasilien und der EFTA verkörpern. Er unterstütze den Abschluss eines Abkommens mit der EFTA, welches für beide Seiten von Vorteil sei, und er versicherte, dass der Senat den Ratifizierungsprozess beschleunigen werde.

Bei einem Treffen mit Nelsinho Trad, Vorsitzender der brasilianischen Vertretung bei Parlasul, sowie weiteren Delegationsmitgliedern, erklärte der Vorsitzende, dass Parlasul in der Vergangenheit einen Besuch in Brüssel unternommen habe, um sich mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments zu treffen. Ein ähnlicher Arbeitsbesuch könnte in den EFTA-Ländern erwogen werden.

Der Arbeitsbesuch bot den EFTA-Parlamentariern auch die Möglichkeit, sich mit Vertretern der Handelskammern, Think tanks, Vertretern der Zivilgesellschaft, wissenschaftlichen Einrichtungen (Fiocruz) und der brasilianischen Entwicklungsbank (BNDES), die den Amazonas-Fonds verwaltet, zu treffen.

Fazit

Während der Gespräche äusserten Vertreter beider Länder den gemeinsamen Wunsch, bis Ende 2024 ein Abkommen mit der EFTA abzuschliessen. Die argentinischen Gesprächspartner erklärten, dass ein Abkommen zu den aussenwirtschaftlichen Prioritäten von Präsident Milei beitragen würde, die Wirtschaft zu öffnen und in das internationale Handelssystem zu integrieren. In Brasilien lag der Schwerpunkt auf der Förderung von Investitionen in die Infrastruktur, die Energie und den Klimaschutz.

Die Gesprächspartner zeigten sich zuversichtlich, dass die Verhandlungen zeitnah abgeschlossen werden können. Vertreter aus beiden Ländern waren sich der europäischen Bedenken in Bezug auf Handel und nachhaltige Entwicklung bewusst. Angesichts der Forderungen der Europäischen Union wird erwartet, dass die EFTA-Staaten einen eher pragmatischeren Ansatz verfolgen werden.

Die Mitglieder des Parlamentarierkomitees nutzten die Gelegenheit, sich aus erster Hand über die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen sowie die Auswirkungen geopolitischer und geoökonomischer Veränderungen auf Argentinien und Brasilien zu informieren.

4. Minister-Treffen (CMP) vom 24. bis 25. Juni 2024 in Genf und Bern

Die Abgeordneten Manfred Kaufmann (Delegationsleiter) und Daniel Seger, sowie Delegationssekretärin Jessica F. Bucher vertraten Liechtenstein im Parlamentarierkomitee am jährlichen Minister-Treffen in Genf. Weitere Teilnehmer des zweitägigen Treffens waren Abgeordnete aus den EFTA-Staaten Norwegen, Island, und der Schweiz, die Aussenminister bzw. Handelsminister der vier EFTA-Staaten sowie Vertretende der Wirtschafts-, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände.

Treffen des Parlamentarierkomitees (CMP)

In der Sitzung diskutierten die Parlamentarier über die künftige Arbeit des Komitees und berichteten die politischen Entwicklungen in ihren Ländern. Abg. Manfred Kaufmann berichtete über den Ausgang des Spitalreferendums, die Zustimmung Landtages zum IWF-

Beitritt Liechtensteins, die Debatte rund um eine Privatisierung vom staatlichen Radio L, sowie die allgemeine Zunahme von Referenden und die Folgen für die Ressourcen des Staatsapparates. Jean-Christophe de Mestral, Finanzdirektor bei Transmutex, gab in seinem Gastvortrag einen Einblick in die Tätlichkeit seines Unternehmens. Dieses forscht an einer neuen Generation von Atomreaktor (sog. vierte Generation), welcher Thorium statt Uran als Brennstoff nutzt. Dieses radioaktive Metall kommt in der Erdkruste drei bis vier Mal häufiger vor und soll den der Prozess der Atomenergie wesentlich sicherer macht. Da Thorium jedoch nicht spaltbar ist, was für die Gewinnung von Kernenergie massgeblich ist, braucht es einen Teilchenbeschleuniger.

Treffen der Parlamentarier- und Konsultativkomitee (CMP+CC)

Die beiden Beratergremien tauschten sich mit Fanny Sauvignon, Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Centre for European Policy Studies (CEPS) über das Ergebnis der interinstitutionellen Verhandlungen über die Richtlinie zur Sorgfaltspflicht von Unternehmen im Bereich der Nachhaltigkeit aus. Pascal Krummenacher, EFTA-Sekretariat, gab einen Einblick in die Nachhaltigkeitsprüfung (SIA) mit Thailand ab, während Alberto van Klaveren Stork, Wirtschaftsminister Chiles, einen Einblick in das modernisierte Freihandelsabkommen gab.

Treffen der Parlamentarier- und Konsultativkomitee mit den Ministern

Ein Schwepunktthema war die künftige Ausrichtung der EFTA. Diskutiert wurde dabei im Besonderen die Frage, wie sich aktuelle geopolitische Entwicklungen und nationale Sicherheitsbedenken auf das Funktionieren des multilateralen, auf Regeln basierenden Systems auswirken und was dies letztlich für die EFTA bedeutet. Des Weiteren wurden die Beziehungen mit der EU, Ukraine, Kosovo, Thailand, Singapur, Vietnam und Malaysia besprochen. Ein weiterer Schwerpunkt bildete die anlaufenden Freihandelsabkommen-Verhandlungen mit Indien und den Mercosur-Staaten. Der chilenischen Wirtschaftsminister Alberto van Klavere stattete dem Treffen einen Besuch ab. Im Rahmen des Ministertreffens wurde auch das modernisierte Freihandelsabkommen unterzeichnet, welches der Minister als Ausdruck einer weiteren Vertiefung der bestehenden guten bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zwischen seinem Land und den EFTA-Staaten bezeichnete.

Besuch CERN

Im Rahmen der Besichtigung des CERNs, der Europäischen Organisation für Kernforschung, lernten die Delegationen mehr über die Arbeit der Grossforschungseinrichtung, über bevorstehende Projekte und über die nötige enge Zusammenarbeit von Politik und Forschung.

Einladung nach Bern

Nationalratspräsident 2024 Eric Nussbaumer und Mitglied der Schweizer EFTA-Delegation lud das Parlamentarierkomitee im Anschluss an das Minister-Treffen in Genf zum Höflichkeitsbesuch nach Bern ein. Nach einer Führung durch das Bundeshauses hatten die Abgeordneten beim Abendessen mit Staatssekretär Alexandre Fasel die Möglichkeit, mehr über den aktuellen Stand der Abkommens-Verhandlungen der Schweiz mit der EU sowie den Chancen und Stolpersteinen zu erfahren.

5. EWR-Höflichkeitsbesuch im Europaparlament (MPS) vom 14. bis 15. Oktober 2024 in Brüssel

Liechtenstein wurde beim Höflichkeitsbesuch vertreten durch die Abgeordneten Manfred Kaufmann (Delegationsleiter und Vorsitzender der Sitzung) und Daniel Seger, sowie Delegationssekretärin Jessica F. Bucher. Weitere Teilnehmende der EFTA-Delegation waren die parlamentarischen Mitglieder aus Norwegen und Vertreter des EFTA-Sekretariats. Die Schweiz, vertreten durch Thomas Aeschi, nahm in ihrer Rolle als Beobachter ebenfalls teil.

Hintergrund des Besuches

Nach den EU-Parlamentswahlen im Juni 2024 stehen der EFTA neue Ansprechpartner im EU-Parlament und in den verschiedenen Ausschüssen gegenüber. Mit einem Delegationsbesuch im Europäischen Parlament in Brüssel konnten die neuen Delegations- und Ausschussvorsitzenden des EU-Parlaments, kennengelernt werden und die Bedürfnisse der Freihandelsassoziation und der Mitgliedsstaaten gegenüber der Europäischen Union sichtbar gemacht werden.

Parlamentarische Treffen

Höhepunkt des Besuches war der Austausch mit der Vizepräsidentin des Europa-Parlaments, Christel Schaldemose. Bei der Sitzung betonte Manfred Kaufmann, dass die EFTA-Staaten die engsten politischen und wirtschaftlichen Partner der EU seien und am Binnenmarkt durch das EWR-Abkommen oder – im Fall der Schweiz – über eine Reihe bilateraler Verträge partizipieren würden. Er erinnerte daran, dass das EWR-Abkommen in diesem Jahr das 30-Jahr-Jubiläum feierte und führte aus, dass die gesetzgeberische Arbeit des Europa-Parlaments nicht nur die 27 EU-Mitgliedstaaten, sondern alle 30 EWR-Staaten betreffe.

Weitere Treffen fanden statt mit Andreas Schwab, Vorsitzender der Delegation für die Beziehungen mit dem EWR, Norbert Lins, Stv. Vorsitzender des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Li Andersson, Vorsitzende des Ausschusses für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten, Christophe Grudler, Mitglied des Ausschusses für Industrie, Forschung und Energie, sowie David McAllister, Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten.

Die EFTA-Delegation tauschte sich auch mit Juan-Carlos Jimenez Marin, Generalsekretär des EU-Parlaments, über die künftige Zusammenarbeit mit der EU aus, sowie mit Niclas Poitiers, Wissenschaftler bei der Brüsseler Denkfabrik Bruegel, welcher Einblicke zu den Perspektiven des Binnenmarkts gab.

Am Rande des Besuches kam es zudem zum ersten Treffen mit dem neu gewählten EFTA-Sekretariat, angeführt von Generalsekretär Kurt Jäger und seinen Stellvertretern Knut Hermansen und Thordur Jonsson, im EFTA-Haus in Brüssel.

6. EWR- und EU-Parlamentarierkomitee (JPC) vom 21. bis 22. November 2024 in Oslo

Die Abgeordneten Daniel Seger und stv. Abg. Hubert Büchel sowie Delegationssekretärin Jessica F. Bucher vertraten Liechtenstein an der Sitzung des gemeinsamen Ausschusses der EWR- und EU-Parlamentarier in Oslo teil. Weitere Teilnehmer des Treffens auf parlamentarischer Ebene waren Abgeordnete aus den EFTA-Staaten Norwegen, Island und der

Schweiz. Ebenfalls anwesend waren Mitglieder des EU-Parlaments. Es handelte sich um das erste gemeinsame Arbeitstreffen seit der Neuwahl des EU-Parlaments.

Abgeordneter Daniel Seger hielt gemeinsam mit Christophe Grudler, Abgeordneter des Europäischen Parlaments, den Vorsitz. Stattgefunden hat Treffen im norwegischen Parlament Storting.

Schwerpunktt Themen waren das 30-jährige Bestehen sowie die Entwicklung des EWR-Abkommens und die Ergebnisse aus dem jährlichen Prüfbericht bezüglich Funktionierens des EWR-Abkommens. Abg. Daniel Seger betonte dabei die Wichtigkeit des jährlichen Reports, durch den das Parlamentarierkomitee seine Ansichten gegenüber den EWR-Behörden formell darlegen könne und hebte ein paar wichtige Eckpunkte des Berichtes hervor. Weiters auf der Traktandenliste standen die Ergebnisse des norwegischen Prüfungsausschusses zu Norwegens Erfahrungen mit dem EWR-Abkommen, die Zukunft der Wettbewerbsfähigkeit Europas, die künftigen Prioritäten der Zuschüsse in den EWR-/Norway Grants zur Verringerung der sozialen und wirtschaftlichen Ungleichheit im EWR, das Verhältnis der Schweiz zur EU, die künftige Arbeit des gemeinsamen Parlamentarier- / Konsultativkomitees, sowie die Kapazitäten der europäischen Verteidigungsindustrie zur Unterstützung der Ukraine und Verteidigung Europas.

Besuch von Nammo

Passend zum Thema «Kapazitäten der europäischen Verteidigungsindustrie» stand ein Besuch beim nordischen Rüstungskonzern Nammo auf dem Programm. Geschäftsführer Morten Brandtzæg gab in der Unternehmensvorstellung Einblicke in die Aufgabenbereiche des Unternehmens und in die politische Zusammenarbeit mit der EFTA und der EU und führte den Besuch durch die Produktionsstätten des Unternehmens.

7. EFTA-Parlamentarierkomitee (CMP) vom 24. bis 26. November 2024 in Brüssel

Die Abgeordnete Karin Zech-Hoop vertrat begleitet durch Delegationssekretärin Jessica F. Bucher Liechtenstein am Herbst-Treffen des Parlamentarier-Komitees. Ebenfalls anwesend aus Liechtenstein waren Aussenministerin Dominique Hasler (EWR-Rat) und Wirtschaftsvertreterin Brigitte Haas (Konsultativkomitee).

Treffen des Parlamentarierkomitees

Die Parlamentarier besprachen den Zeitplan 2025 und den Vorsitz 2025. Laut den Statuten wird Island den Vorsitz CMP/MPS Komitee einnehmen und Norwegen wird Beisitzer sein. Des Weiteren gaben die Parlamentarier Einblicke in die politische Entwicklung der letzten Monate in ihren Ländern. Abgeordnete Karin Zech-Hoop berichtete vom Ausgang der Abstimmungen zu den Referenden «Radio L» und «Beitritt IWF» sowie über die bevorstehenden Landtagswahlen 2025.

Gemeinsames Treffen mit dem Konsultativkomitee

Gastredner Guntram Wolff, Professor am College of Europe, gab Einblicke zum Thema “Europas Streben nach Wettbewerbsfähigkeit in einem sich wandelnden geopolitischen Kontext”, Jacques Pelkmans, Centre for European Policy Studies (CEPS), zum Thema “Stärkung des Binnenmarktes”, Elisabeth Walaas zum Thema “Sektorübergreifende EU-Initiativen”, Elitsa Garnizova, Director LSE Consulting, zum Ergebnis der Nachhaltigkeitsprüfung (SIA) mit Thailand.

Treffen mit den EFTA-Minister

Abg. Karin Zech-Hoop führt gemeinsam mit Sigríður Mogensen, der Vertreterin des Konsultativkomitees, die Sitzung, welche die dringenden politischen Fragen im Zusammenhang mit den Beziehungen zwischen den EFTA-Staaten und der EU behandelt. Norwegens Aussenminister Espen Barth Eide bestätigen, dass die neue Führung im EU-Parlament die Wettbewerbsfähigkeit Europas als zentralen Punkt gesetzt habe, um auf die mit dem neuen geopolitischen Umfeld verbundenen Herausforderungen zu reagieren. Liechtensteins Aussenministerin Dominique Hasler betonte die Notwendigkeit, die Integration der EWR-EFTA-Staaten in den geostrategischen Markt in Zukunft flexibel zu gestalten und wies sie auf die Notwendigkeit hin, die Aussenpolitik mit Schwerpunkt auf den Beziehungen zu Drittstaaten zu überprüfen. Islands Botschafter Kristján Andri Stefánsson betonte auch die Notwendigkeit, die Zusammenarbeit im EWR zu nutzen, um die wirtschaftliche Sicherheit zu stärken und die Sicherheit der Infrastruktur zu gewährleisten. Weitere Themen waren die Stärkung des Binnenmarktes sowie Sektorübergreifende EU-Initiativen und ihre Auswirkungen auf den EWR.

Treffen mit dem Ministerial Chair

Eines der zentralen Themen waren die Beziehungen der EFTA zur EU. Ein Abgeordneter des Europäischen Parlaments berichtete über den aktuellen Stand der Wahlen der EU-Führung und gibt einen Ausblick auf die mögliche Ausrichtung der EU-Handelspolitik. Diese werde weiterhin einen ganzheitlicheren Ansatz zur Förderung der wirtschaftlichen Sicherheit innerhalb der EU wählen. Da dies auch Auswirkungen auf die EU-Handelspolitik mit der EFTA habe, seien die Ausschüsse sehr daran interessiert, die mögliche Ausrichtung der EU-Handelspolitik in den kommenden Jahren und die potenziellen Chancen und Risiken für die EFTA-Staaten, welche massgeblich in der europäischen Schöpfungskette integriert sind, zu erörtern. Weiters werde die neue Führung im EU-Parlament ihre Handelspolitik auf die drei Ziele Wettbewerbsfähigkeit, Sicherheit und Nachhaltigkeit auslegen. Staatssekretär Thomas Norvoll gab weiter Einblicke in die Verhandlungen des Freihandelsabkommens mit Kosovo sowie der Modernisierung des Abkommens mit der Ukraine, die Verhandlungen mit Thailand, Vietnam, Singapore, Malaysia und ASEAN, das in Kraft tretende Freihandelsabkommen mit Moldovien, die Ratifizierung des Abkommens mit Indien, den aktuellen Verhandlungsstand mit Vietnam, Mexico und den Mercosur-Staaten, und den Bestrebungen eines Abkommens mit den USA.

Treffen mit Botschafter Pascal Schafhauser

Im Vorfeld des Treffens lud Botschafter Pascal Schafhauser die Delegation in die Residenz der liechtensteinischen Botschaft in Brüssel ein, wo sich die Gelegenheit bot, sich bereichsübergreifend über die Liechtenstein-Sicht auszutauschen.

V. Zusammenarbeit

Die Delegation stand in regelmässigem Kontakt mit dem Ministerium für Äusseres, dem Amt für Auswärtige Angelegenheiten, der Stabsstelle EWR sowie der Ständigen Vertretung in Genf und der Botschaft in Brüssel.

VI. Kostenaufwand der Delegation

Im Jahr 2024 beliefen sich die Reisekosten/Spesen der Delegation auf CHF 24'891.50 (Vorjahr CHF 40'967.00), die Taggelder auf CHF 30'200.00 (Vorjahr CHF 25'000.00).

Für die Beitragskosten an die EFTA ist die Regierung verantwortlich.

VII. Ausblick 2025

2025 stehen folgende Treffen auf der Agenda:

- 27. bis 29. Januar / Genf: Handelsseminar (CMP)
- 20. bis 26. April / Kuala Lumpur: EFTA-Drittlandbesuch Malaysia (CMP)
- 26. bis 28. Mai / Island: EWR- und EU-Parlamentarierkomitee (JPC)
- 23. bis 25. Juni / Norwegen: Minister-Treffen (CMP)
- 23. bis 25. November / Brüssel: EFTA-Parlamentarierkomitee (CMP)
- 25. bis 27. November / Strassburg: EWR- und EU-Parlamentarierkomitee (JPC)

VIII. Weitere Informationsquellen

Ausführliche Informationen zu der EFTA, zu den Abkommen und den Kommissions-Treffen, können auf der Homepage der EFTA (www.efta.int) eingesehen werden. Informationen zur EFTA-Überwachungsbehörden finden sich unter www.eftasurv.int, Informationen zum EFTA-Gerichtshof unter www.eftacourt.int.

IX. Schlusswort und Antrag

Liechtensteins Beitritt zum EWR erfolgte nach einer Reihe von Anpassungen im bilateralen Verhältnis zur Schweiz, dem Erlass neuer liechtensteinischer Gesetze sowie einer Volksabstimmung auf den 1. Mai 1995. Diese 30-jährige Mitgliedschaft wird im Mai-Landtag 2025 mit einem dafür vorgesehenen Traktandum entsprechend gewürdigt.

Ich bedanke mich bei meinen Delegationsmitgliedern Daniel Seger, Karin Zech-Hoop und Hubert Büchel sowie bei den Delegationssekretärinnen Sandra Gerber-Leuenberger und Jessica F. Bucher für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank für die sehr gute Unterstützung im Berichtsjahr gilt auch dem Amt für Auswärtige Angelegenheiten, der Stabsstelle EWR, dem EFTA-Sekretariat sowie der Botschaft in Brüssel und der ständigen Vertretung in Genf.

Wir bitten den Hohen Landtag, den Jahresbericht 2024 der Delegation für die EWR/EFTA-Parlamentarierkomitees zur Kenntnis zu nehmen.

Der Delegationsleiter

Manfred Kaufmann

Balzers, im April 2025